



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Der  
Sonderling.



Hannover  
bei J. C. Richter 1761.

176. C. Forster fec.

Ich habe oben gesagt, die Gewohnheit verwandelte Lügen in Wahrheit. Dieses geschieht unter andern bey denen, deren Mund von lauter Ebentheuern und Wunderdingen überfließet. Die öftere Wiederholung einer Mord-Geschichte macht uns selbige alltäglich; wir vergessen, daß sie erdichtet war, und beschwören sie zuletzt, als eine Wahrheit. Die Menschen erstaunen gern; Selbst über das Schreckhafte, wenn es etwas grosses, und für sie kein eigentliches Uebel ist, empfinden sie ein schauerndes Vergnügen. Daher entstehet ihre Begierde, etwas aufferordentliches zu vernehmen. Das bewundern sie; Bewundert werden ist eine Ehre, und aus thörichtem Wahne eignet

der

der Ueberbringer sich einen Theil dieser Ehre zu. Dieses ist die Quelle so vieler Zusätze und Erdichtungen, welche wie ein fortgerollter Schnee-Ball sich immer vergrößern, bis das neugebohrne Kind Haasen-Ohren, Krallen, und einen Pferde-Fuß bekommt. Je weniger Verstand der Erfinder hat, oder je weniger er dem andern zutrauet, desto gröber wird die Lüge. Die löbliche Jägeren ist darinn besonders fruchtbar. Ein gewisser Liebhaber derselben versicherte, und schwor dazu, daß in dem brabantischen Kriege er, weil es bey Tage zu gefährlich gewesen, des Nachts auf die Rebhühner-Jagd gegangen, seinem Hunde eine Laterne an den Schwanz gebunden, und ihn solcher-

Ⓒ

gestalt

gestalt vor sich revieren lassen, bis er gestanden; da er sich dann hinangeschlichen, und, bey dem Scheine der Laterne, die auffliegenden Hühner bey Duzenden herunter geschossen. Aus Versehen war einmal der Lade-Stock in der Flinte stecken geblieben; Nichtsdestoweniger lief der Schuß so glücklich ab, das zwanzig Grammetts - Vögel, welche in einer Reihe auf dem Aste eines Baumes saßen, dadurch gespiestet wurden, und sämtlich herunter fielen. Ein andermal hezte er mit einem trächtigen Windspiele einen Saß - Haasen. Durch die Bewegung ward die Gebuhr befördert; Die Hindin warf, die Häsın setzte, beide in vollem Laufe, und zum Beweise, wie den

Thie.

Thieren dergleichen in die Natur gepflanzt  
 sey, so verfolgen in dem Augenblicke die  
 jungen Hunde die jungen Haasen, und die  
 Jagd ward allgemein. Mit solchen fabel-  
 haften Erzählungen verlegt einer die Ach-  
 tung, so er der menschlichen Gesellschaft  
 schuldig ist. Der Jugend, welche insge-  
 mein lieber Lehr-Geld giebet, als lernet,  
 kan man es nicht genug einschärfen, auch  
 eine wahre Geschichte, dafern sie nicht  
 wahrscheinlich ist, lieber unerzählt zu lassen,  
 als den so nöthigen Character der Glaubwür-  
 digkeit aufs Spiel zu setzen. Wie leicht  
 kömmt man in üblen Ruf? und, wie viel  
 Zeit gehöret nicht dazu, einen üblen Ruf  
 zu besiegen?